



Antwort zur Anfrage Nr. 0828/2016 der Stadtratsfraktion Die Linke betreffend **Betriebskostenabrechnung in städtischen Wohnhäusern**

Die Anfrage wird wie folgt beantwortet:

- 1. Warum zahlt die Wohnbau Mainz GmbH als Großkunde 55,37 € mehr an Grundkosten und 1.51 ct./kWh als Privatkunden? Wieso werden keine Tarife (evtl. anderer Anbieter) wahrgenommen, die Großkunden günstigere Preise anbieten als Privatkunden?**

Die Wohnbau Mainz GmbH mit ihren Unternehmen unterliegt als öffentlicher Auftraggeber dem Vergaberecht. Die vom Unternehmen benötigten Strommengen für den Allgemeinstrom wurden dementsprechend 2014 EU-weit ausgeschrieben. Den Zuschlag als damals günstigster Anbieter erhielt die ENTEGA. Der auf dieser Basis abgeschlossene Vertrag hat eine Laufzeit bis zum 31.12.2017. Die nächste Ausschreibung der Energielieferung wird Ende 2016/Anfang 2017 erfolgen.

- 2. Gab es ein Angebot der ENTEGA an die Stadtverwaltung und die städtischen Unternehmen, die Grundpreise für Strom und Gas für 2 Jahre zu senken oder ähnliches? Wenn ja: Haben die Stadtverwaltung und die städtischen Betriebe ein entsprechendes Angebot wahrgenommen?**

Die Gebäudewirtschaft Mainz (GWM) ist für die Energieversorgung der städtischen Gebäude zuständig. Im Jahre 2014 wurde von der GWM eine europaweite Ausschreibung für die Energielieferungen durchgeführt. Erstmals wurden die Energielieferungen für die in der Zuständigkeit folgender städtischer Betriebe liegenden Gebäude mit berücksichtigt:

- Staatstheater
- Mainzplus Citymarketing
- Altenwohnheime
- KDZ

Der Stromlieferant seit 2015 (Laufzeit bis 2017) ist, mit Ausnahme für die KDZ, die EWR. Für das KDZ-Los erhielt Entega den Zuschlag, da deren Angebot im Hinblick auf die speziellen Stromanforderungen der KDZ am günstigsten war.

Mit Blick auf die bestehenden Verträge erfolgte weder gegenüber der GWM oder bezüglich städtischer Wohnhäuser, gegenüber der Wohnbau Mainz, ein vergünstigtes ENTEGA-Angebot.

Mainz, 24.05.2016

gez.

Günter Beck
Bürgermeister